

Sitzung des Seniorenrates am 21.03.2012

TOP 9: Haushaltsplan 2012 für das Amt für soziale Leistungen - Sozialamt

Im Zusammenhang mit der Beratung der Haushaltsposition zur institutionellen Förderung im Handlungsfeld Selbsthilfegruppen / bürgerschaftliches Engagement hat die Verwaltung weitere Informationen zum Projekt „Freiwilligendienste aller Generationen“ zugesagt. Hierzu ist Folgendes anzumerken:

Das Programm „Freiwilligendienste aller Generationen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde am 01.01.2009 für die Dauer von drei Jahren gestartet. Aus dem Programm wurden 46 sogenannte Leuchtturmprojekte gefördert, davon fünf in NRW. Das Programm zielte darauf ab, verbindliches ehrenamtliches Engagement einzelner Personen in einem Stundenumfang von acht Stunden wöchentlich zu fördern.

Auch Bielefeld wurde als ein Projektstandort ausgewählt. Das hier realisierte Projekt firmiert unter dem Namen „Bielefeld engagiert“ und gliedert sich in ein Teilprojekte zur Nachbarschaftshilfe in Anbindung an die Initiative Nachbarschaft des Amtes für soziale Leistungen – Sozialamt und ein Teilprojekt des DRK Kreisverbandes Bielefeld zur schulischen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Im städtischen Teilprojekt sind zz. ca. 80 Freiwillige engagiert, etwas mehr als 60 Menschen und 12 soziale Einrichtungen werden durch ehrenamtliche Leistungen unterstützt. Verlauf und Ergebnisse des städtischen Projektes wurden in der Sitzung des Seniorenrates am 21.09.2011 ausführlich dargestellt (vgl. Drucksachen-Nr. 2887/2009-2014).

Seit Herbst 2011 wird auf unterschiedlichen Ebenen darüber beraten, ob und wie das Programm „Freiwilligendienste aller Generationen“ nach seinem Auslaufen zum 31.12.2011 weitergeführt werden kann. So haben u.a. die Arbeits- und Sozialminister/-innen aller 16 Bundesländer beschlossen, den Bund zu einer Weiterförderung der Freiwilligendienste aufzufordern. Ein abschließendes Votum hierzu ist derzeit nicht bekannt.

Die im städtischen Teilprojekt zur Entwicklung nachbarschaftlicher Hilfen gewonnenen Freiwilligen wurden in die bestehende stadtweit agierende Initiative Nachbarschaft integriert. Eine Ausweitung der quartiersbezogenen Aktivitäten ist nach Auslaufen der Förderung nicht möglich.